

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 4

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Lopfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50
Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annonen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Das Heute geht gespeist
durch das Gestern in das Morgen.

Bertolt Brecht

Ritter Schorsch sticht zu



Ein Volk von Verständnislosen

Was tun mit diesem Sonntagmittag, der grau und frostig ins Zimmer starrt? Bewegung müßte sein, gewiß, aber es gibt nichts, was ins Freie lockt. Dafür hat der Papierberg auf dem Pult eine Höhe erlangt, die einen ordentlichen Menschen zur Tat herausfordert: Papierkorb oder Archiv, das ist die Frage. Und also beginnt im wirren Haufen von Notizen, Buchauszügen und Zeitungsausschnitten die Siebung, allemal ein mühsames, allemal ein nützliches und zuletzt ein passionierendes Geschäft. Denn vom Archiv kann man sich unmöglich trennen, ohne in der Kartei und den Hängeregistraturen gewühlt zu haben. Bisweilen ist es ein Stichwort, dann wieder ein Name, der Neugier weckt und zu den sonderbarsten Wiederbegegnungen führt. An diesem Mittag, der nicht die Spur einer Aufhellung verheißt, stoße ich auf Otto Philipp Häfner, den ich auswendig nirgendwo einzuordnen vermag — nur das Archiv, mit einem vergilbten Zeitungsausschnitt, hilft mir auf die Spur: Richtig, jetzt kommt's, eine journalistische Prominenz des nazideutschen Renommierblattes «Das Reich» war dieser Häfner, und die Schweiz gehörte zu seinen kummervollen Sachgebieten. Die Reportage, die ich vor mir entfalte, stammt aus schlimmen Tagen, dem Oktober 1940, und was der Mann über uns zu berichten weiß, hält er für tief bedenklich. «Zufällige Unterhaltungen», lese ich da, «irgendwo beim Wein, im Speisewagen, in Geschäften, auf der Straße offenbaren in den weitaus überwiegenden Fällen eine völlige Verständnislosigkeit für die deutsche Sache und oft eine geradezu erschreckende Gegnerschaft. Es gibt keinen Vorwurf an unsere Adresse, keine für uns abträgliche Deutung der Ereignisse, kein noch so schiefes Urteil über unsere politischen Lebensformen, das ich während meiner Reise durch die Schweiz nicht irgendwann zu hören bekommen hätte. Gestapo, Konzentrationslager, Ihr seid am Kriege schuld, Ihr überfällt die kleinen Staaten, Eure Religion ist die Gewalt, Euer Gott ist der Krieg — das sind die Schlagworte, mit denen der deutsche Freiheitskampf begriffen oder vielmehr nicht begriffen wird.»

Es ist die reine Wohltat, Häfners «Reise in ein neutrales Land» nachzulesen. Der Mann ist ein sehr präziser und wahrhaftig unverdächtiger Zeuge für jene Widerborstigkeit, die in unsren Tagen so gerne als selbstgefällige Legende abgefertigt wird.